

Heiliger Vinzenz,

erbitte uns vor allem den Geist Jesu Christi,
der dir in deinem Wirken
Einsicht und Kraft gegeben hat.

So wie du preisen und verkünden wir
das göttliche Erbarmen,
wir bemühen uns, es zu verwirklichen
und wollen es unausgesetzt
mit der ganzen Kirche
auf alle Menschen herabrufen.

Du warst tief überzeugt, daß Gott es ist,
der den Geist des Erbarmens verleiht,
ja, der selbst das Erbarmen in uns
und durch uns wirkt für unsere Brüder
und Schwestern in dieser Welt.

Laß uns
in dieser demütigen Erkenntnis wachsen,
damit der Geist Jesu
immer mehr in uns Raum gewinnt.

Bete auch zu Gott,
daß er in jungen Christen
das Erbarmen Jesu und die Bereitschaft weckt,
mit uns das Reich der erbarmenden Liebe
auszubreiten. Amen.

Otto Schnelle CM[†]



Vinzentinischer Dienst - heute

DIE KONGREGATION DER MISSION

Die Kongregation der Mission (CM) - auch Lazaristen genannt - ist eine Weltpriestervereinigung, die 1625 in Paris vom heiligen Vinzenz von Paul zur religiösen Erneuerung des Volkes in Stadt und Land und zur Verkündigung des Evangeliums unter den Nichtchristen gegründet wurde. Nach dem Willen des hl. Vinzenz soll sich die Gemeinschaft für die in dieser Welt Verlassensten einsetzen - für Menschen, die in Armut und Krankheit, in sozialer Unsicherheit oder religiöser Unwissenheit leben.

Aus den Konstitutionen der CM:

Aufgabe der Kongregation der Mission ist es, Christus, der den Armen die Frohbotschaft verkündet, nachzufolgen. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die einzelnen Mitbrüder und die Kommunitäten, wie der heilige Vinzenz:

1. ernstlich bestrebt sind, sich die **Gesinnung Jesu Christi zu eigen zu machen**, um die ihrer Berufung entsprechende Reife zu erlangen;
2. **den Armen, vor allem den Verlassensten, die Frohbotschaft zu verkünden.**
3. **Geistliche und Laien auszubilden**, um sie zur wirksamen Verkündigung der Frohbotschaft bei den Armen zu führen.

Ausgerichtet auf dieses Ziel, das Evangelium vor Augen und mit Aufmerksamkeit auf die Zeichen der Zeit und die drängenden Anrufe der Kirche, muß die Kongregation der Mission neue Wege gehen und die Mittel gebrauchen, die der Zeit und den Umständen angepaßt sind. Außerdem soll sie ständig ihre Werke und Dienste überprüfen. So bleibt sie in einem steten Erneuerungsprozeß. *(Konst. Kapitel I)*



**Vinzentinische
Nachrichten**

Nr. 92
29. Jahrgang

... den Armen, die Frohbotschaft verkünden

Die Verkünder der Frohbotschaft an die Armen

Als der heilige Vinzenz von Paul im Jahre 1625 nach längerem Zögern zum Entschluß kam, sich mit gleichgesinnten Priestern ganz der seelsorglich vernachlässigten Landbevölkerung zu widmen, hatte er nicht im geringsten die Absicht, eine weltweite Gemeinschaft zu begründen. Doch die Persönlichkeit dieses großen Priesters und seine Gottesbeziehung übten einen so nachhaltigen Einfluß aus, daß sich immer mehr Mitglieder dieser jungen Gemeinschaft anschlossen.

Die Grunderfahrung, die den ganzen Lebensweg des Vinzenz von Paul bestimmte, war das Erkennen und Erleben der Barmherzigkeit Gottes. In tiefster seelischer Not hat er an sich die befreiende Hilfe des barmherzigen Gottes erfahren. Aus tiefster Überzeugung bekennt Vinzenz: „*Erbarmen ist das innerste Geheimnis Gottes. So sagt auch die Kirche in ihrer Liturgie, es sei Gott eigen, sich zu erbarmen und den Geist des Erbarmens zu verleihen. Gott schenke uns diesen Geist des Mitleidens und des Erbarmens in Fülle und halte ihn lebendig in uns!*“

Für Vinzenz ist Gottes Wesen Liebe, reines Erbarmen, tätige Liebe. Und Jesus Christus ist das sichtbar gewordene Erbarmen Gottes unter uns. Hier leuchtet das Geheimnis der Erniedrigung und Menschwerdung des Sohnes Gottes auf. Jesu Sendung vom Vater ist es, den Armen, den Erniedrigten, den Unterdrückten und Verfolgten die Frohe Botschaft von der erbarmenden Liebe des Vaters zu verkünden. Immer wieder betont Vinzenz, daß es gilt, diese Sendung Christi auf dieser Erde fortzusetzen: „*Der Herr will, daß wir den Armen die Frohe Botschaft verkünden. Das hat er selbst getan und will es nun durch uns fortsetzen.*“

Diese Überzeugung trieb Vinzenz von Paul zu den größten Anstrengungen, um den gequälten, unterdrückten, hungernden und kranken Menschen zu helfen. Er bemühte sich ihnen nicht nur materiell zu helfen, sondern sie auch religiös zu unterrichten und im Sakrament der Buße mit Gott zu versöhnen, ihnen Heil und inneren Frieden zu vermitteln. Für die verlassenste, verwahrloste Landbevölkerung hielt Vinzenz mit seinen Missions-

priestern in ungezählten Dörfern Volksmissionen ab: „Den Armen die Frohe Botschaft verkünden“ war das Herzstück seiner Sendung. Für die Armen gründete er vielerorts Caritasvereine. Er vermochte Tausende Männer und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten in diesen Vereinen zu tätiger Nächstenliebe zu begeistern.

Im Jahre 1633 gründete Vinzenz zusammen mit der heiligen Louise von Marillac die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern. Mit Hilfe dieses Heeres von Mitarbeitern entstand ein groß angelegtes Hilfswerk für die Findelkinder, für die Kranken, Alten, Gefangenen, gescheiterten Jugendlichen, Geisteskranken und Einsamen. Vinzenz konnte sogar ganze Landschaften, die vom Krieg verwüstet waren, vor dem Hungertod retten.

Vinzenz verstand es mit viel Eifer, seine Schwestern, Priester und Mitarbeiter in diese Haltung der erbarrenden Liebe einzuführen und ihnen ihre Sendung bewußt zu machen. Gerade aber, weil diese Missionspriester sich voller Begeisterung ihrer neuen Aufgabe widmeten, wurde Vinzenz von allen Seiten bedrängt, Missionare für die verschiedensten Werke zur Verfügung zu stellen.

1653 begann Vinzenz den Loskauf christlicher Sklaven aus dem islami-

schon Nordafrika zu organisieren und bald sandte er seine Missionare nach Irland und Schottland, wo gerade die Katholiken verfolgt wurden, nach Polen, wo die Pest wütete, und sogar nach Madagaskar. Bald schlossen sich auch Angehörige verschiedenster Nationen der Missionskongregation an, und Vinzenz eröffnete Häuser in Italien.

Ein besonderes Anliegen war für Vinzenz zeitlebens die **Bildung der Priester** durch Errichtung und Betreuung von Priesterseminaren und die Abhaltung von Kursen für Priester und Weihenandidaten. Denn Vinzenz war sich bewußt, daß die Bemühungen um das Wohl der Armen nur dann dauernde Frucht bringen konnte, wenn die Priester dementsprechend geformt und gebildet wurden.

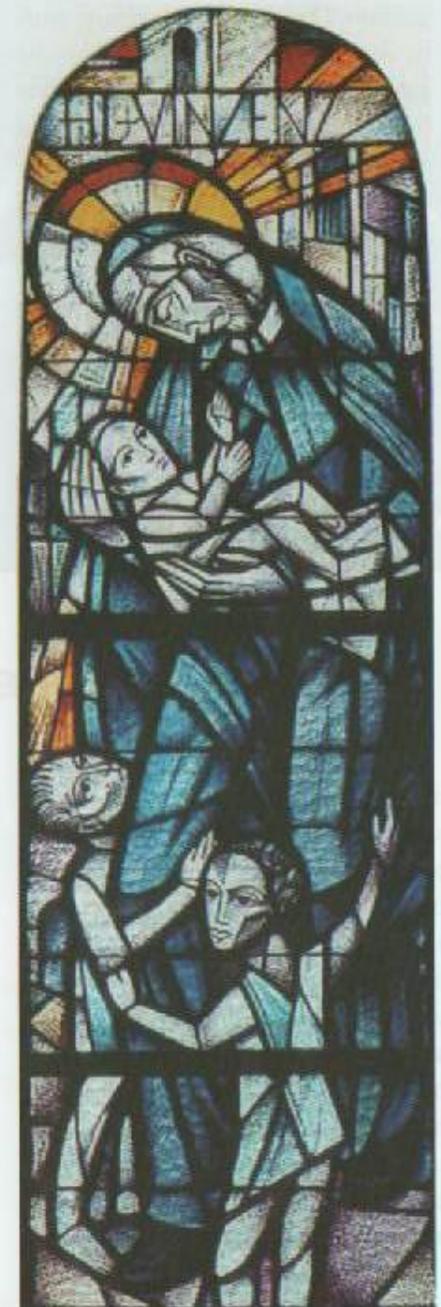
Vinzenz von Paul sagte in einer Konferenz seinen Mitbrüdern: *„Geben wir uns Gott, meine Herren, um sein Evangelium über die Erde zu tragen. Wobin er auch uns führen mag, halten wir dort auf unseren Posten und in unserer Tätigkeit aus, bis sein Wohlgefallen uns zurückzieht. Schwierigkeiten sollen uns nicht wankend machen. Es geht um den Ruhm des Ewigen Vaters, um das Lebendigwerden des Wortes und die Passion seines Sohnes. Um eines Missionars willen,*

der sein Leben aus Caritas gegeben, läßt Gottes Güte viele neue geboren werden, die das Gute tun, welches er nicht mehr tun konnte.“

Als Vinzenz von Paul im Jahre 1660 starb, war ein großes Hilfswerk aufgebaut. Etwa 400 Lazaristen waren von 27 Niederlassungen aus tätig.

Nach dem Tod des Gründers verbreitete sich die Kongregation der Mission über ganz Europa mit Ausnahme der skandinavischen Länder und der Türkei. Wenn man die Geschichte der Gemeinschaft in verschiedene Epochen teilen wollte, könnte man diese Zeit bis etwa 1750 als die europäische Epoche bezeichnen. Von besonderer Bedeutung waren in dieser Zeit die Provinzen von Italien, die Niederlassungen in Spanien und Portugal, sowie die polnische Provinz, die sich nach Preußen und Rußland hin ausdehnte.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kamen die Lazaristen in den Orient und nach Asien. Die Jesuiten ersuchten nach der Auflösung ihres Ordens den Papst, die Kongregation der Mission mit der Weiterführung ihrer Werke im Osmanischen Reich und in China zu betrauen, und so wurde die Missionstätigkeit eine der maßgeblichen Aufgaben der La-



zaristen. Diese neue Ausweitung wurde dann aber durch die französische Revolution und die dadurch bewirkte Schließung aller Missionshäuser in Frankreich, sowie durch die Deportation und Hinrichtung zahlreicher Mitbrüder abrupt unterbrochen.

Im 19. Jahrhundert festigte und reorganisierte sich die Gemeinschaft in Europa wieder. Neben einer verstärkten Tätigkeit im Orient und in Asien rückte nun auch Amerika in den Blickwinkel der Gemeinschaft. Die Tätigkeit begann in Brasilien, griff dann über auf Kolumbien, Ekuador, Chile, Peru, Argentinien, Kuba, Mittelamerika und Mexiko.

In den Vereinigten Staaten wirken die Lazaristen seit 1815. Neben der Tätigkeit auf schulischem und erzieherischem Gebiet wandten sie unter Erzbischof Odin, einem Lazaristen, besonders ihre Sorge den Indianern am Mississippi und in Texas zu. Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg erblickten sie besonders in der Negerseelsorge eine dem Geist des heiligen Vinzenz entsprechende Tätigkeit. Am Ende des 19. Jahrhunderts konnten allein die Vereinigten Staaten etwa 300 Missionspriester aufweisen.

Das Ende des 19. Jahrhunderts und der Beginn des 20. Jahrhunderts sind

gekennzeichnet durch die Entfaltung der jungen Provinzen Irland, Österreich, Deutschland, Persien, Türkei, Spanien, Holland, Portugal, Belgien. Manche dieser jungen Provinzen waren nun in der Lage, älteren Provinzen in ihrer Arbeit in China, Lateinamerika oder Afrika zu Hilfe zu kommen und gleichzeitig noch neue Werke zu gründen: Australien, Indien, Indonesien, Mozambique, Kongo, Formosa, Nigerien und Vietnam.

Die Geschichte der Ausbreitung der Kongregation der Mission ergibt ein sehr farbenprächtiges Bild. Viel Gutes durften die Lazaristen im Lauf der Jahrhunderte weltweit tun. Freilich kann man bei genauer Betrachtung auch sehen, daß so vieles nicht verwirklicht werden konnte oder dem hohen Ideal und Charisma der Gemeinschaft nicht entsprochen hat. Und doch dürfen wir auch das tröstliche Wort des hl. Vinzenz, das er kurz vor seinem Tod gesprochen hat, bedenken: *„Seien Sie davon überzeugt, daß Gott Ihnen bloß befiehlt, die Netze auszuwerfen, nicht aber Fische zu fangen, weil Er es ist, der sie ins Netz geben läßt.“*

Heute arbeiten 4027 Lazaristen auf allen fünf Kontinenten unter 85 Nationen, organisiert in 51 Provinzen und 5 Vizeprovinzen.



... ein steter Erneuerungsprozess

Die 40. Generalversammlung

Vom 5. Juli bis 29. Juli 2004 tagte in Rom die 40. Generalversammlung der Kongregation der Mission (Lazaristen). Die Generalversammlungen werden in einem 6-Jahres-Rhythmus einberufen und sind die höchste Autorität der Gemeinschaft. Jede Provinz ist durch den Provinzial und einen oder mehrere Delegierte vertreten. Für die Österreichische Provinz waren das Herr Visitator Eugen Schindler und Alexander Jernej. Von allen fünf Kontinenten waren 120 Lazaristen aus 51 Provinzen beisammen

- von Europa bis Madagaskar, von Nord- und Südamerika bis China, Australien und Fidschi-Inseln. Vier Wochen lang hatten sie die Gelegenheit miteinander zu arbeiten, zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte anzubahnen, und nicht zuletzt auch miteinander zu beten. Das gemeinsame Gebet und die Meßfeiern fanden großteils in Sprachgruppen statt. Einzelne Feiern, etwa eine Eucharistiefeier im äthiopischen Ritus, vereinte die gesamte Versammlung um einen Altar.

Die 40. Generalversammlung stand unter dem Arbeitstitel „*Unsere vinzentinische Identität heute, nachdem wir zwanzig Jahre nach den Konstitutionen gelebt haben - eine Bewertung und drei Herausforderungen für die Zukunft*“. Zu den Aufgaben der Generalversammlung zählte einerseits die Evaluation des pastoralen und gemeinschaftlichen Lebens der **Kongregation der Mission**, als auch die Vorgabe von spirituellen und pastoralen Schwerpunkten für die nächsten Jahre.

Darüberhinaus wurde die Generalleitung - der Generalsuperior und vier Generalassistenten - für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Die drei offiziellen Sprachen der Versammlung waren Englisch, Spanisch und Französisch. Alle Beiträge in der Versammlung wurden simultan in diese drei Sprachen übersetzt. Da die zwölfjährige Amtszeit von Generalsuperior Robert Maloney zu Ende ging, mußte ein neuer Generalsuperior und von den vier Generalassistenten zwei neue Assistenten gewählt werden. Der Wahl des neuen Generalsuperiors war ein Tag des Gebetes und der inneren Einkehr vorausgegangen.

Am 17. Juli 2004 war es dann so weit: „I accept the vote“ - Mit diesem Satz hat Gregory Gay seine Wahl zum

neuen Generalsuperior der Kongregation der Mission (Lazaristen) angenommen. Gregory Gay ist 51 Jahre alt und stammt aus Baltimore den Vereinigten Staaten von Amerika. In den letzten vier Jahren war er Visitator der Provinz Mittelamerika mit Sitz in Guatemala, zuvor war er viele Jahre in Panama tätig. Er spricht Englisch und Spanisch, gehört seit 1973 der Gemeinschaft an und wurde 1980 zum Priester geweiht. Als Generalsuperior der Lazaristen ist Gregory Gay auch der Generalsuperior der Barmherzigen Schwestern. Der neue Generalsuperior ist der 23. Nachfolger des hl. Vinzenz von Paul.

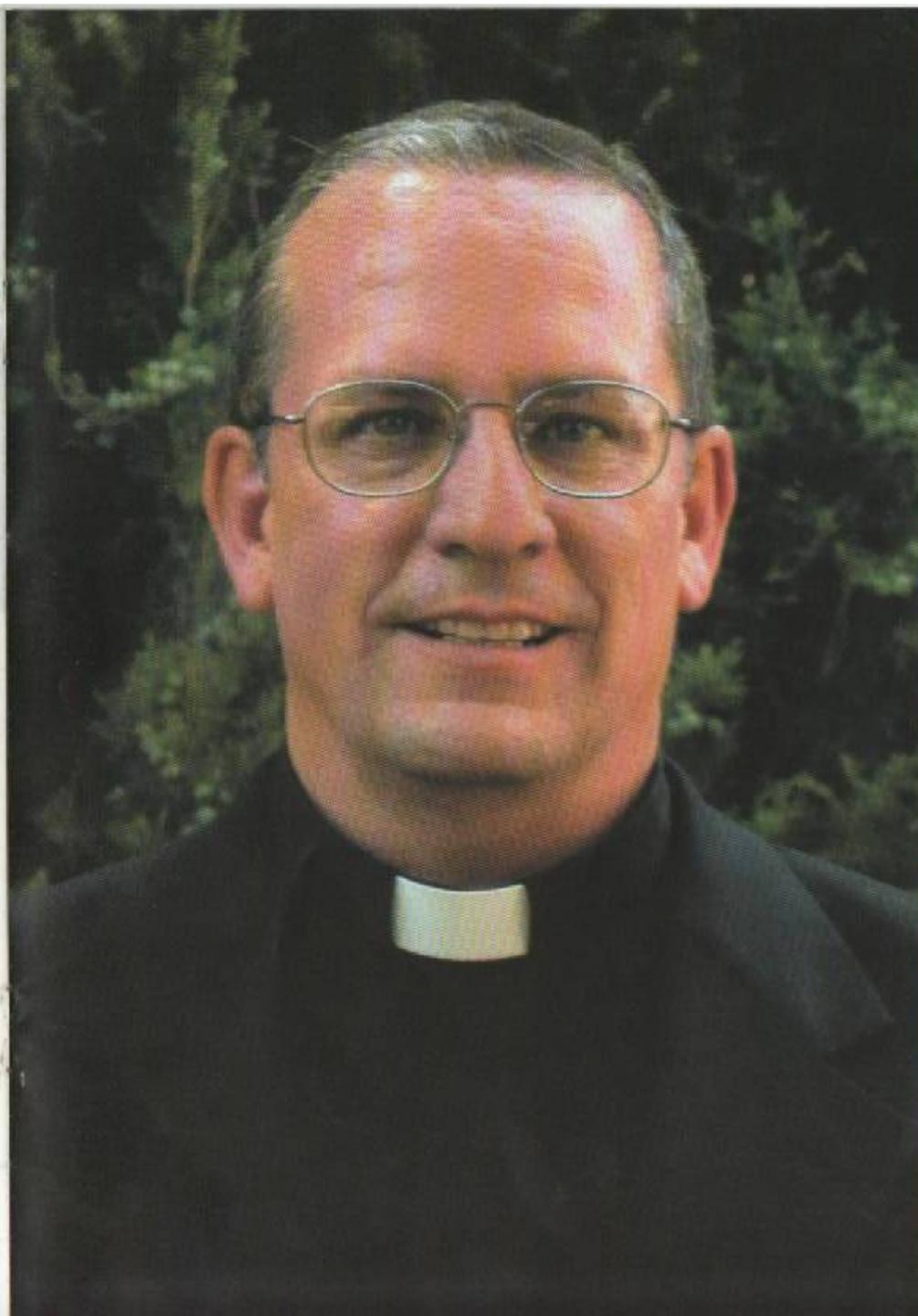
In den darauffolgenden Tagen wurden die Wahlen des Generalvikars und der Generalassistenten durchgeführt. Neuer Generalvikar wurde Jozef Kapusciak (Polen).

Jose Antonio Ubillus (Peru; zweite Funktionsperiode als Generalassistent)

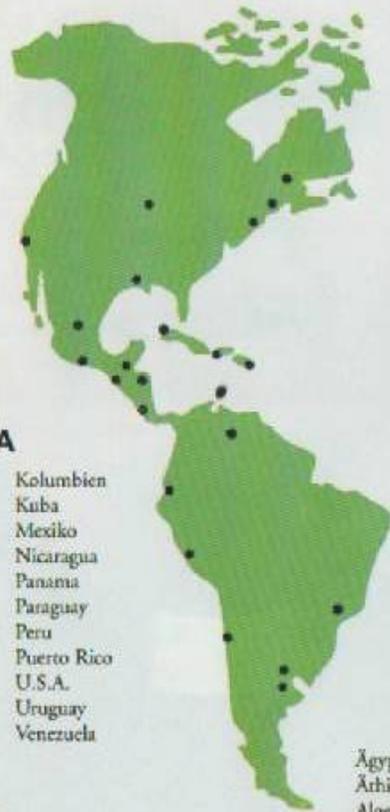
Jose Maria Nieto (Spanien; bisher Generalsekretär)

Gerard Du (Vietnam; Delegierter der Provinz Paris)

*Der 23. Nachfolger des
hl. Vinzenz von Paul
Generalsuperior Gregory Gay*



LAZARISTEN weltweit



AMERIKA

- | | |
|-------------------------|-------------|
| Argentinien | Kolumbien |
| Bolivien | Kuba |
| Brasilien | Mexiko |
| Chile | Nicaragua |
| Costa Rica | Panama |
| Dominikanische Republik | Paraguay |
| Ecuador | Peru |
| El Salvador | Puerto Rico |
| Guatemala | U.S.A. |
| Haiti | Uruguay |
| Honduras | Venezuela |
| Kanada | |

ASIEN

- | | |
|------------|-------------|
| China | Philippinen |
| Indien | Südkorea |
| Indonesien | Syrien |
| Iran | Taiwan |
| Israel | Thailand |
| Japan | Vietnam |
| Libanon | |

AFRIKA

- | | |
|-----------|-----------------|
| Ägypten | Dem. Rep. Kongo |
| Äthiopien | Madagaskar |
| Algerien | Moçambique |
| Angola | Nigeria |
| Burundi | Ruanda |
| Eritrea | Südafrika |
| Kamerun | Tansania |
| Kenya | |

EUROPA

- | | |
|----------------|--------------------|
| Albanien | Polen |
| Belgien | Portugal |
| Dänemark | Rumänien |
| Deutschland | Rußland |
| Frankreich | Schweiz |
| Griechenland | Serbien-Montenegro |
| Großbritannien | Slowakei |
| Irland | Slowenien |
| Island | Spanien |
| Italien | Tschechien |
| Kroatien | Türkei |
| Luxemburg | Ukraine |
| Mazedonien | Ungarn |
| Niederlande | Vatikan |
| Österreich | Weißrussland |

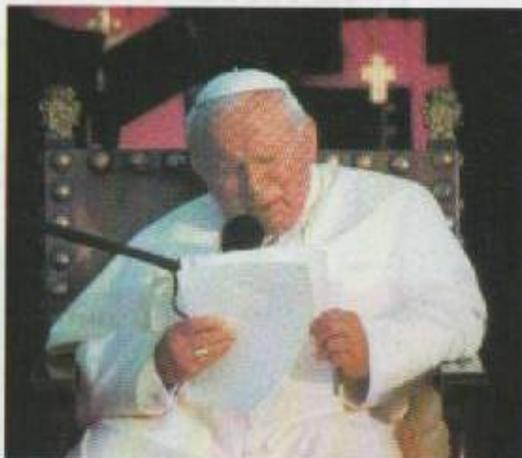
MITGLIEDER

- 29 Bischöfe
- 3055 Priester
- 69 Diakone
- 179 Brüder
- 695 Studenten

in 56 Provinzen
in 85 Ländern

OZEANIEN

- | | |
|------------|-----------------|
| Australien | Papua-Neuguinea |
| Fiji | Salomonen |



Botschaft des Heiligen Vaters Papst Johannes Paul II.

An den hochwürdigsten Herrn Gregory Gay,

Generalsuperior der Kongregation der Mission

Mit großer Freude im Herrn entbiete ich Ihnen meine Gratulation zu Ihrer Wahl und bitte Sie, meine Grüße an alle Mitglieder der Kongregation der Mission, die vom 5.-29. Juli zur 40. Generalversammlung in Rom beisammen sind, weiterzugeben.

Getreu der Inspiration eures Gründers habt ihr euch als Thema gewählt: „Unsere Vinzentinische Identität heute, nachdem wir die neuen Konstitutionen 20 Jahre lang gelebt haben: Evaluation und drei Herausforderungen für die Zukunft.“

Zu eurem Rückblick auf euer apostolisches Tun und euer Gemeinschaftsleben im Licht eures Vinzentinischen Charismas rufe ich aufs Neue die

Gaben des Heiligen Geistes auf euch herab, damit ihr in rechter Weise den Weg erkennen könnt, auf den Gott euch ruft.

Der hl. Vinzenz von Paul hat in großzügiger Reaktion auf die Nöte der Kirche seiner Zeit die Evangelisierung der Armen und die Bildung der Priester ins Zentrum seiner Vision von eurer Gemeinschaft gesetzt. Während ihr zahlenmäßig gewachsen seid und euch über die ganze Welt verbreitet habt, hat euer Apostolat natürlich viele neue Formen angenommen, aber diese beiden Aspekte bleiben von zentraler Bedeutung. Euer Gründer war zutiefst überzeugt von der Fruchtbarkeit der göttlichen Gnade (vgl. Vita Consecrata 75) und hat euch ermutigt, in den Armen Christus zu sehen und zu lieben und ihm in ihnen zu dienen. Ich bin zuversichtlich, daß ihr, indem ihr der Vision des hl. Vinzenz treu bleibt, besser befähigt sein werdet, Laien wie Priester für die Verkündigung des Evangeliums in der heutigen Zeit auszubilden.

„Betrachtet das Angesicht Christi, beginnt neuerlich von ihm her, bezeugt seine Liebe!“ (Instruktion über die erneuerte Hingabe an das Geweihte Leben im dritten Jahrtausend, 19).

Meine Brüder, ich bitte euch dringend, daß ihr euch diese Worte zu Herzen nehmt, wenn ihr für die Zukunft plant. Bedenkt, daß alle apostolische Aktivität ihre Wirksamkeit aus einer engen persönlichen Beziehung zu Christus empfängt. Je mehr ihr aus der Quelle christlichen Lebens und christlicher Heiligkeit empfängt durch eine vertiefte Bindung an das persönliche und liturgische Gebet, desto mehr werdet ihr ihm, dem ihr dient, gleichförmig. Offenen Herzens für Gottes Liebe werdet ihr wirksam Zeugnis geben können in einer Welt, die hungrig aufschreit nach jener Heilung, die nur Gott geben kann.

Vier Jahrhunderte nach eurer Gründung hat die Aufgabe der Verkündigung der Frohbotschaft an die Armen (Lk 4,18) nichts an Dringlichkeit verloren. Nicht nur, daß es Millionen von Menschen in aller Welt am Nötigsten zum Leben mangelt, ist die moderne Welt auch in viele andere Formen der Armut verstrickt (vgl. Sollicitudo Rei Socialis 15). Eure Kongregation ist gerufen, neue Wege der Verbreitung der befreienden

Botschaft des Evangeliums an unsere leidenden Brüder und Schwestern zu wagen. Seid bei eurer Suche nach großmütigen Antworten auf diese Herausforderungen meines unterstützenden Gebetes versichert.

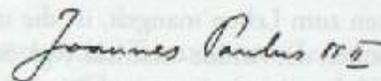
Viele Generationen von Priestern haben guten Grund, eurer Kongregation für die Ausbildung zu danken, die sie durch euch erhalten haben. Die Wichtigkeit dieses Apostolates kann nicht genügend betont werden. Konsequenterweise ist es wesentlich, herausragende Priester mit dieser Aufgabe zu betrauen: Priester mit menschlicher und spiritueller Reife, mit pastoraler Erfahrung und mit der Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen (vgl. Pastores Dabo Vobis 66). Viele Lazaristen mit eben diesen Qualitäten haben sich in der Vergangenheit der priesterlichen Ausbildung gewidmet. Ich ermutige euch, diese lebenswichtige Sendung in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Liebe Brüder, ihr habt nicht nur herausragend zur Arbeit der Kirche in den letzten vier Jahrhunderten beigetragen, wofür sie euch zutiefst dankbar ist, sondern ihr habt auch „eine große Geschichte, die noch weiter zu vollenden ist.“ (Vita Consecrata 110) Zu euren Überlegungen, wie ihr das Vinzentinische Charisma am besten leben könnt, ist meine Botschaft an euch: „*Duc in altum! Fahrt hinaus ins Tiefel!*“ (Lk 5,4). Habt keine Angst euch hinauszuwagen um eure Netze zum Fang auszuwerfen. Der Herr selbst wird euch geleiten!

Ich empfehle eure Bemühungen der Fürsprache des hl. Vinzenz von Paul und der mütterlichen Sorge Unserer Lieben Frau von der Wundertätigen Medaille und bete darum, daß eure Versammlung durch den Geist der Weisheit erleuchtet und geleitet werde. Dazu gebe ich euch und allen Mitgliedern eurer Kongregation von Herzen meinen Apostolischen Segen.

Aus Castel Gandolfo am 18. Juli 2004

Papst Johannes Paul II.



Der neue Generalsuperior (links) im Gespräch mit seinem Vorgänger Robert Maloney

Interview

mit dem neuen Generalsuperior Gregory Gay

Ein spanischer Mitbruder, Celestino Fernandez, hat unmittelbar nach der Wahl mit dem neuen Generalsuperior folgendes Interview gemacht:

Celestino Fernandez: Erzählen Sie uns etwas über Ihr Leben.

Gregory Gay: Ich wurde 1953 in der Stadt Baltimore (Maryland, USA) geboren. Ich bin das zweite von zehn Kindern und meine Eltern leben noch. Meine Kontakte mit der Kongregation der Mission begannen durch einen Onkel, der als Lazarist in der Republik Panama arbeitete. In meiner Jugendzeit erzählte er mir viel von seiner Missions-Erfahrung, und damit begann meine Berufung. 1980 wurde ich zum Priester geweiht. Ich arbeitete vier Jahre in der Ausbildung im Philosophie-Bereich, zugleich unterrichtete ich an der Niagara-Universität. 1986 kam ich in eine Missionspfarre in Panama, später arbeitete ich in der Ausbildung im Philosophie- und Theologie-Bereich, zusätzlich war ich auch Novizenmeister und arbeitete auch in einer weiteren Missionspfarre. Danach wurde ich Koordinator der Panama-Mission der Provinz USA-Ost. Im Februar 2000 wurde ich zum Visitor der Provinz Mittelamerika (Guatemala, El Salvador, Nicaragua, Panama; Anm. d. Red.) ernannt. Erst vor Kurzem bin ich für eine vierjährige Amtszeit als Provinzial wiedergewählt worden. Und jetzt bin ich hier.

CF: *War es schwer für Sie, auf die Frage, ob sie die Wahl annehmen, mit Ja zu antworten?*

GG: Ja, das war es, obwohl ich schon ein wenig darauf vorbereitet war. Es war deshalb schwierig, weil Robert Maloney die Latte sehr hoch gelegt hat. Aber ich liebe die Gemeinschaft und bin bereit, alles zu tun was Gott haben will.

CF: *Erschreckt Sie die neue Aufgabe mit all ihrer Verantwortung?*

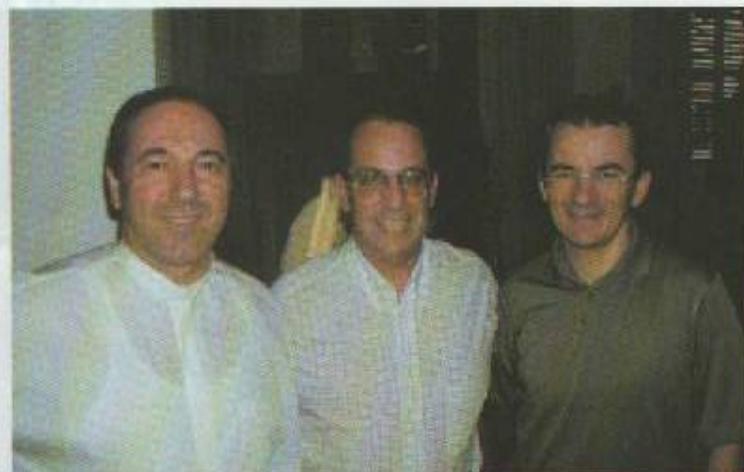
GG: Nun, ich bin ja erst einige Minuten im Amt. Aber ich kenne aus Erfahrung alle die Herausforderungen, die das Amt eines Visitators mit sich bringt. Wahrscheinlich muß man das um 50 Prozent erhöhen und dann noch die Barmherzigen Schwestern und die Vinzentinische Familie hinzufügen.

CF: *Was sind Ihre wichtigsten Wünsche für die Kongregation der Mission?*

GG: Missionarischer Eifer; Vertiefung und Bestärkung unserer mitbrüderlichen Beziehungen, nicht nur auf lokaler Ebene, sondern auch innerhalb der Provinzen und im internationalen Bereich; und daß unser Geist des Gebetes die Kongregation der Mission für viele junge Männer attraktiv macht.



*Die neue Generalleitung (v. l.):
J. M. Nieto, J. Kapusciak, G. Du, General Superior G. Gay, J. A. Ubilus*



Die beiden österreichischen Delegierten, Herr Visitator Eugen Schindler (li.) und Alexander Jernej (re.) mit dem neuen Generalsuperior Gregory Gay



Alexander Jernej bei der Stimmabgabe

CF: *Der Generalsuperior der Kongregation der Mission ist auch der Generalsuperior der Barmherzigen Schwestern. Was ist Ihre Botschaft an sie?*

GG: Ich möchte dazu etwas erzählen. Während meiner ersten pastoralen Tätigkeit als junger Priester war ich Seelsorger für Barmherzige Schwestern. Ich danke Gott für die Beispielhaftigkeit dieser Schwestern in Gebet, Demut



Ziad Haddad (Libanon) mit dem Generalsuperior und Visitator Eugen Schindler

und Dienst. Seit damals habe ich eine besondere Zuneigung zu den Barmherzigen Schwestern. Ich wünsche mir, daß wir - die Barmherzigen Schwestern und die Lazaristen - immer effizient für die Armen, unsere Herren und Meister, zusammenarbeiten.

CF: Welche Botschaft haben Sie an die übrige Vinzentinische Familie?

GG: Was mich in den letzten Jahren sehr bestärkt hat war das Wiedererwachen der Vinzentinischen Laienbewegungen. Bis vor wenigen Minuten war ich der Nationaldirektor der Vinzentinisch-Marianischen Jugend in Guatemala. Ich kam zu dieser Generalversammlung mit dem Vorsatz alles zu tun, um unsere Zusammenarbeit mit Laien neu zu beleben und zugleich ihre Ausbildung zu fördern.

CF: Wie fühlen sie sich in diesem Augenblick?

GG: Ich bin gelassen und voll Freude. Ich fühle mich von den Mitbrüdern geliebt und unterstützt. Wir sind eine wunderbare Gemeinschaft!

Neu in Europa

Ausbildung von Katechisten

Die Zahl der Nichtgetauften in Europa nimmt sehr stark zu. Darum hat das Institut St. Justinus seit März 2002 begonnen, nach den approbierten Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz, ehrenamtliche Katechisten auszubilden. Die Leitung des „Lehrganges zur Ausbildung von Katechisten mit besonderer Befähigung für das fremdsprachige Katechumenat“ - LAK - obliegt dem Institut St. Justinus in Koordination mit der Phil.- Theol. Hochschule Heiligenkreuz.

Der Lehrgang zielt auf eine fundierte intellektuelle, menschliche und spirituelle Schulung von Katechisten mit besonderer Befähigung, *selbständig* Taufbewerber verschiedener Altersstufen, Sprachen und Nationalitäten durch den Katechumenat zu führen und auf den Empfang der Taufe, der Firmung und der heiligen Eucharistie vorzubereiten. Der LAK ermöglicht den Absolventen, das theoretisch erworbene Wissen sofort in die Praxis umzusetzen.

Der LAK wird als 4-semesteriger Fernkurs mit vier Studienwochen in der Hochschule Heiligenkreuz geführt. Er ist so konzipiert, daß weite Teile des Stoffs im Selbststudium erarbeitet werden. Die dazu nötigen Skripten bzw. Bücher werden den Teilnehmern von Beginn an monatlich zugeschickt.

Der LAK - Fernkurs führt systematisch in **vierzehn** Fachgebiete der Theologie ein. Er steht - unabhängig von Alter, Beruf oder Stand - **allen Katholiken** offen, denen die Vertiefung und Weitergabe des katholischen Glaubens ein Anliegen ist. Der Lehrgang schließt mit der **kirchlichen Sendung zum Katechisten**. Bischöflicher **Protector** ist der Erzbischof von Wien.

Anmeldung: Institut St. Justinus
A-8630 Mariazell, Postfach 53
Tel. und Fax: 03882 / 4635
www.katechisten.org
office@katechisten.org